

# Freiberger Anzeiger

und  
Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittags 3 Uhr für die nächstfolgende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 299.

Sonnabend den 23. December

1854.

## Die Wittwe und ihre Kinder.

(Ein Weihnachtsbild.)

Es kauert in der Ecke der Lehmwand, modernas,  
Auf einer alten Decke ein Knabe weiß und blaß;  
Sein Röcklein ist zerrissen, sein Händchen, frostig roth,  
Langt zitternd nach dem Bissen verschimmelt hartem Brot,  
Das ihm die Mutter eben mit thränumflorten Blick  
Vom bleichen Mund gegeben — es war das letzte Stück.  
Sie mag vertraut dem Leide den Hunger überstehn,  
Nur kann sie nimmer heute den Kleinen hungern sehn;  
Still hungern seine Schwestern, sie stellen gern sich satt,  
Da schon die Mutter gestern für sie gehungert hat,  
Es brennt auf ihren Herzen der Mutter Schmerz so heiß,  
Dum spricht von ihren Schmerzen auch nur ein Seufzer leis.  
Zur Nacht, so reich an Freuden, vom Lichterglanz erfüllt,  
Im Trauerflor der Leiden welsch' kläglich Weihnachtsbild!  
Es fraß die Wuth der Flammen der Wittwe einzig Gut,  
Ihr Hüttchen brach zusammen, unraßt von Feuersgluth —  
Sie hatte drin getragen wohl manches bitt're Leid,  
Seit ihren Jugendtagen der Sorg und Noth geweiht;  
Doch hatte sie gereget die Hände, müßig nie,  
Spät sich zur Ruh gelegt nach Tages Last und Müh,  
Beim ersten Morgenschimmer zur Arbeit sich geschickt  
Und doch zufrieden immer, in Häuslichkeit beglückt.  
Als sie den Mann verloren, mit ihm den fargen Lohn,  
Hat sie ihn nach geboren ins Grab noch einen Sohn:  
Nun galt es aufzubieten all ihre ganze Kraft;  
Der Kinder treu zu hüten, hat sie sich aufgerafft,  
Mit Beten und mit Ringen bei Tag und spät zur Nacht  
Die Nothdurft zu erzwingen zum Opfer sich gebracht.  
Und ob sie auch gerungen die Hände oft sich wund,  
Sich darband abgezwungen die Kost vom eignen Mund;  
Am heimathlichen Herde hat sie, im Hüttchen traut,

Bei jeglicher Beschwerde doch heiter aufgeschaut.  
Und fehlen durfte nimmer ein kleiner Weihnachtsbaum,  
Es sank von seinem Schimmer der süße Kindesraum  
In ihren kurzen Schlummer auf kaltem, harten Pfühl,  
Dem sie so manchen Kummer vertraut, der Thränen viel.

Nun aber hat gestoßen das Unglück sie hinaus,  
Es trieb die Heimathslosen fort in das Armenhaus —  
Hier zogen sie zum Jammer, halb nackt mit leerer Hand,  
In eine feuchte Kammer, wo nie ein Christbaum stand!  
Von fern her tönen Klänge in ihre Nacht herein,  
Es werden Christgesänge beglückter Menschen sein;  
Den Flimmerschein der Kerzen umjubelt Kinderlust:  
Da unterliegt den Schmerzen die arme Mutterbrust.  
„Mein Gott, wenn du gegeben das Leben mir zur Qual,  
„So ende bald mein Leben in diesem Trauerthal;  
„Nicht weiter kann ich tragen, zu schwer wird mir die Last,  
„Gieb meinen Kummertagen bald Friede nun und Rast!“  
Verzweifelnd ruft's im Harne das Weib im düstren Bahn,  
Da schmiegen kleine Arme sich an die Mutter an,  
Sie ziehn sie schmeichelnd nieder zum warmen Kindesfuß,  
Ihr ist's, als klängen Lieder vom Himmel ihr zum Gruß:  
„Sei Lob und Preis und Ehre dem Vater in der Höh',  
„Der Herr der Himmelschöre kennt auch dein tiefes Weh;  
„Er läßt sein Kind auf Erden in Trübsal nicht und Noth,  
„Auch Dir wird Friede werden, schon tagt sein Morgenroth!“  
Ein Engel hat geschwungen den grünen Palmenzweig,  
Von Kindeslieb umschlungen dünkt sich die Mutter reich;  
Umhals't von ihren Kleinen umlauscht sie Schlafesruh  
Und Engelthränen weinen ihr müdes Auge zu. —

Es störe nimmer heute dies Bild ein einzig Glüd;  
Verklärt lehrt ja die Freude vom Thränenquell zurück!

Hermann Barth.

10 Ngr.  
15 :  
3 :  
15 :  
7 1/2 Ngr.  
3 1/2 :  
8 :  
7 1/2 Ngr.  
8 1/2 :  
5 :  
5 :  
10 :  
5 :  
10 :

Preisgrüß.  
Gräupch.



## England.

Der Kampf, dessen Anfang in uns entfernten Ländern begonnen, dessen Fortsetzung aber näher rücken wird und dessen Ende und Resultate Niemand im Voraus bestimmen kann, ist von uns stets als ein Kampf des Lichtes gegen die Finsterniß, der Civilisation gegen die Barbarei dargestellt worden. Insofern Länder sich dabei betheiligen, welche die Segnungen der Civilisation im vollsten Maße genießen, insofern die größten Culturstaaten Europas dabei thätig und handelnd auftreten und sich verbinden gegen einen Staat, der die ersten Stufen zeitgemäßer Bildung nur überwunden und in seinen Institutionen und in dem Leben seiner Bewohner noch an die Zeiten der Nichtcultur erinnert: insofern ist es ein Kampf der Civilisation gegen die Barbarei, der freien Bildung gegen die Unterdrückung des Geistes. Und wir, als im Mittelpunkte dieser widerstrebenden Elemente liegend, haben eben alle Ursache, unseren westlichen Nachbarn den Sieg zu wünschen und ihren Mühen und Aufopferungen vollen Erfolg zu ersehen. Aber ein ganz anderer Punkt ist es, wenn man auf die Frage eingehen will, ob denn jene Nationen wirklich um der Civilisation Willen diesen Krieg begonnen, ob sie in Wahrheit in der Erkenntniß von der Wichtigkeit unserer Cultur und Bildung, zu diesen Aufopferungen und Anstrengungen vorgeschritten sind. Wir wollen für diesmal bloß an England denken und erörtern, ob England diesen Kampf wirklich bloß als einen Kampf der Civilisation gegen die Barbarei aufgenommen und so auch fortgeführt hat. Unserer Meinung nach geht es aber England gerade so, wie Rußland. Letzteres behauptet, daß es bloß des christlichen Glaubenshalber die Waffen ergriffen habe und das Kreuz gegen die Uebergriffe des Halbmondes vertheidigen wolle. Während es dies ausposaunt und viele Zeitungen ihren Lesern davon vorpredigen, beschränkt Rußland in seinem eigenen Reiche die Christen, welche nicht zur griechischen Kirche sich bekennen, und so ist es gekommen, daß unter den Gegnern Rußlands sich selbst der „Vater der Christenheit“, der Paps in Rom befindet. England behauptet nun, daß es der Civilisation zu Liebe gegen Rußlands Uebergriffe aufgetreten sei; aber es macht sich damit derselben Scheinheiligkeit schuldig, wie sein Gegner. Allerdings wird die Civilisation ungeheuer gewinnen, wenn Rußland von seiner derzeitigen Stellung verdrängt und in seinen Plänen gestört, überhaupt machtloser wird; aber das ist den britischen Staatslenkern ungeheure Nebensache. Für Civilisation Geld ausgeben, Schiffe und Menschen opfern? Ein Volk von Kaufleuten, wie die Engländer, legt ideellen Gütern nicht solchen Werth bei, es verfolgt bloß materielle Vortheile; erst für sich arbeiten und dann an die übrige Welt denken. Mittelbar mag die Welt, wie gesagt, von seinem Thun profitieren, aber die unmittelbare Triebfeder, die es zu seinen Handlungen treibt, ist der Egoismus. Verfolgen wir das etwas weiter. England ist vorzugsweise ein industrieller und handeltreibender Staat. Seine Fabrikthätigkeit, seine Mercantilverhältnisse haben sich ins Riesenhafte entwickelt. Es braucht für seine Producte die Welt zum Markte, und um diesen Markt sich zu sichern, bedarf es der Seeherrschaft. Seit ungefähr hundert Jahren erfreut es sich derselben. Aber es weiß aus der Geschichte, daß die

Seeherrschaft nicht immer bei einem Volke blieb. In der alten Welt wanderte sie von den Phöniciern zu den Griechen, von diesen zu den Karthagern, von diesen zu den Römern. Im Mittelalter schwangen die Venetianer und Genuesen den Dreizack Neptuns; dann wurden Spanien und Portugal seegewaltig, und dann folgte Holland. England ist der Erbe aller dieser dahingeschwundenen Seemächte. Aber wäre es nicht möglich, daß auch seine Stunde einmal schließe, daß ein anderes Volk zu maritimer Bedeutsamkeit heranwachsen und ihm die Herrschaft über die Meere streitig machen könnte? England verheißt sich die Möglichkeit einer solchen Wendung der Dinge nicht. Darum hat es seit Beginn seiner Größe consequent den Grundsatz verfolgt, keine andere Seemacht groß werden zu lassen. Hierin haben wir auch das eigentliche Motiv seines hartnäckigen Kampfes gegen die französische Republik und Napoleon (von 1793–1815) zu suchen. Das in völlige Erschlaffung versunkene Frankreich hatte durch die Revolution eine neue Seele bekommen und entfaltete nach allen Seiten hin eine erstaunenswerthe Thätigkeit, die sich noch steigerte, als der gewaltige Mann des Jahrhunderts die Zügel der Regierung ergriff. Das erfüllte England mit Kummer und mit Sorgen; es sah sich von einem Nebenbuhler bedroht, wie es ihn nie fürchtbarer gehabt hatte; es zitterte für seine Existenz. Darum bot es alle Kräfte auf und verausgabte ungeheure Summen; aber es erreichte seinen Zweck. Während des Krieges vernichtete es die französische Flotte dreimal, die holländische zweimal, die dänische einmal, die spanische einmal; es nahm seinen Feinden die besten Colonien und Häfen weg; es drückte alle Seestaaten bis zur Ohnmacht herab und sicherte sich dadurch die Meeresherrschaft auf eine lange Reihe von Jahren. Als der langwierige, mühsamerische Krieg zu Ende war, stand England mächtiger und fürchtbarer da, als je vorher. Alle Staaten hatten mehr oder weniger verloren und waren durch die Kriegsdrangsale ausgezogen und entkräftet worden; England allein hatte gewonnen. Aber seitdem sind vierzig Jahre verflossen; die zerstörten Flotten sind wieder gebaut und die geleerten Kassen wieder voller geworden. England sieht sich von allen Seiten mit Concurrenz bedroht; keine Macht erregt ihm mehr Besorgnisse, als die russische; denn Rußland selbst ist ungeheuer gewachsen. Es war seit Peter dem Großen in steter Entwicklung und Vergrößerung begriffen; es schien, als ob die Ausdehnung das Gesetz seiner Existenz sei. Nach Beendigung der napoleonischen Kriege galt und gerirte es sich als die erste Landmacht Europas und der Gedanke lag ihm nahe, sich auch zu einer bedeutenden Seemacht aufzuschwingen. Schon Peter der Große hatte die Russen auf das schwarze Meer hingewiesen; er hatte die erste Flotte erbaut und die ersten Häfen angelegt. Seine Nachfolger arbeiteten in dieser Richtung weiter und namentlich war es Katharina II., die durch die Eroberung Bessarabiens und der Krim den Russen den Zugang zu dem schwarzen Meere eröffnete. Unter Paul und Alexander geschah weniger für die Marine; sie waren anderweit beschäftigt. Aber Nikolaus wandte wieder sein vorzügliches Augenmerk auf die Ausbildung des Seewesens; er schuf die wichtigsten Punkte der Ostsee und des schwarzen Meeres zu für uneinnehmbar geltenden Hafensfestungen um und vermehrte seine Flotten dergestalt, daß ihm nur England noch



Schiffszahl überlegen war. Unter ihm herrschte die russische Flotte auf dem weissen und dem baltischen, auf dem kaspischen und dem schwarzen Meere. Aber Nikolaus wollte einen Schritt weiter thun; er wollte sich den Zutritt zu dem Mittelmeere bahnen, und dazu war ihm der Besitz der Türkei nöthig. So entspann sich der gegenwärtige Krieg. Wäre es dem Czaren gelungen, sich in Konstantinopel festzusetzen, das schwarze Meer abzusperrern und Griechenland und Kleinasien von sich abhängig zu machen, so hätte ihn nichts mehr hindern können, Rußland zu einer Seemacht ersten Ranges zu erheben; denn auf den Inseln des Archipelagus, wie an den griechischen und anatolischen Küsten hätte er auch dann noch das gefunden, was ihm bis jetzt noch fehlte: gute Matrosen. Aber bei Verfolgung dieses Planes mußte er nothwendiger Weise mit England zusammentreffen. Das britische Inselreich hatte längst mit Eifersucht dem Wachsen der russischen Macht zugesehen. Jetzt hielt es die Zeit für gekommen, dem nordischen Gegner ein Halt zuzurufen. Um aber einen so mächtigen Gegner mit Erfolg bekämpfen zu können, sah es sich nach einem starken Bundesgenossen um und fand ihn in Frankreich. Es ist eine weitverbreitete Meinung, als ob Frankreich es gewesen sei, das den Bund der Westmächte veranlaßt habe. Dies scheint uns ein Irrthum. Nicht Frankreich, sondern Englands Interessen waren durch Rußlands Vorwärtsschreiten unmittelbar bedroht. Der britische Welthandel, die britischen Besitzungen in Indien, ja die ganze Machtstellung Britanniens stand auf dem Spiele, wenn Rußland Konstantinopel gewann. Die britischen Staatsmänner hatten daher eine viel dringendere Anforderung zum Kriege, als das Oberhaupt der französischen Nation. Aber auch hierbei verfahren sie klug; sie ließen Napoleon III. die Ehre der Initiative und gaben sich den Anschein, als würden sie von seiner überlegenen Energie mit fortgerissen. Haben wir nun in Vorstehendem gezeigt, daß und warum England der eigentliche Gegner Rußlands in diesem Kriege ist, so ergibt sich daraus von selbst die Folgerung, daß es den Kampf nicht eher endigen wird, als bis es Rußland für lange Zeit geschwächt hat. Die bisherige Kriegsführung, die nur in dem letzten Stadium kräftiger war, darf nicht täuschen. Der jetzige englische Minister des Auswärtigen wird bald kräftigerem und energischerem Walten weichen müssen und Lord Palmerston, wie man Palmerston nennt, wird zeitig genug die Fäden der auswärtigen Politik des St. Jamespalastes allein in seiner Gewalt haben. Der Selbsterhaltungstrieb aber, wir wiederholen es noch einmal, spornte die Engländer zum Kriege und sie werden nicht eher ruhen, bis sie Rußlands Flotten verbrannt, seine stolzen Hafensfestungen in den Staub geworfen, seine Werften und Borrathshäuser zerstreut haben. Ob wir uns dann als Deutsche dazu gratuliren können, wenn England auf lange Jahre hin auf dem Gipfel seiner Macht steht, das wollen wir hier jedem Leser zum eignen Nachdenken überlassen. Zwar wird uns dann von Osten keine Gefahr mehr drohen, aber unser Handel ist dann auch dem westlichen Nachbar unterbötig und von einer deutschen Flotte wird lange Zeit keine Rede sein dürfen. Man vergleiche nur die Endpunkte der englischen Seemacht von Helgoland an, das die Ausflüsse der Elbe und Weser bedroht, bis Gibraltar, Malta und den jonischen Inseln

hin. Wir Deutsche sind aber einmal ein Volk der Denker und der Idee; darum ist es das Beste, wenn man sich bei dem Siege der Westmächte wenigstens über die Mehrung der geistigen Güter und über die Zurückwerfung der Barbarei freut.

— 0 —

## Tagesgeschichte.

**Leipzig, 18. December.** Nach dem jetzt veröffentlichten Personalverzeichniß unserer Landesuniversität beträgt die Zahl der für das Wintersemester immatriculirten Studirenden 813, von denen 244 Ausländer, 569 Inländer sind. (Im Sommersemester waren 806 Studirende immatriculirt.) Unter den nicht deutschen Ausländern befinden sich je 3 aus Griechenland und Amerika, je 2 aus Holland, aus der Schweiz und aus der Walachei und je 1 aus Belgien, Dänland, Spanien, Frankreich und England. Im Ganzen wirken dormalen an der Universität 44 ordentliche und 34 außerordentliche Professoren, sowie 29 Privatdocenten.

**Berlin, 18. December.** Am vorgestrigen Tage (16. December) haben die Vertreter Englands, Frankreichs und Deutschlands im Auftrage ihrer Souveräne den Vertrag vom 2. December mit der officiellen Einladung zum Zutritt Preußens an denselben dem Herrn Ministerpräsidenten v. Manteuffel überreicht. Was den Anschluß Preußens an den Vertrag anlangt, so scheint man an maßgebender Stelle der Ansicht zu sein, daß, bevor nicht eine genauere Interpretation seines Inhaltes sowie der Vorlage der nunmehr präcisirten vier Punkte erfolgt sein werde, Preußen sich nicht wohl definitiv erklären könne. — Die russische Regierung hat bekanntlich deutsche Aerzte aufgefördert, sich zu Feldärzten zu dem gegenwärtigen Kriege zu melden, um zunächst nach der Krim abzugehen. Hier in Berlin haben sich bereits mehrere junge Aerzte bei der russischen Gesandtschaft zu diesem Zwecke vorgestellt und werden unter höchst annehmbaren Bedingungen in den nächsten Tagen nach ihren neuen Bestimmungsorten abgehen. — Der Verkehr auf sämtlichen hiesigen Eisenbahnen ist gegenwärtig so überaus lebhaft, daß dieselben ohne Ausnahme die Vermehrung ihrer bisherigen Betriebsmittel haben in Angriff nehmen müssen. (Dr. J.)

## Kirchliche Nachrichten.

Dom. IV. Advent.

**Vorm.** Text: Joh. 1, 15—18. Nachm. Text: 1. Joh. 1, 1—4.  
**Dom:** früh 9 Uhr, Herr Candidat Uhlmann von Frankenstein. — Nachm. Bestunde. — Früh keine Communion.  
**Petri:** früh halb 9 Uhr, Herr Pastor Uhlmann. — Nachm. Herr Diac. Reinhold. — Früh keine Communion.  
**Nicola:** früh halb 9 Uhr, Herr Candidat Walther von Sand. — Früh keine Communion.  
**Jacobi:** früh halb 9 Uhr, Herr Diac. Mäschel. — Beichte und Communion früh 7 Uhr.

Am ersten Weihnachtsfeiertag.

**Vorm.** Text: Luc. 2, 1—14. Nachm. Text: Tit. 2, 11—14.  
**Dom:** früh 9 Uhr, (Musik: „Die Geburt Christi“, aus dem unvollendeten Oratorium „Christus“ von Mendelssohn.) Herr Superintendent Merbach. — Nachm. Bestunde. — Beichte und Communion früh 7 Uhr.



**Petri:** früh halb 9 Uhr, Herr Pastor Uhlmann. — Nachm. Herr Diac. Reinhold. — Beichte und Communion früh 7 Uhr.

**Nicolai:** früh halb 9 Uhr, Herr Pastor Sturm — Beichte und Communion früh 7 Uhr.

**Jacobi:** früh halb 9 Uhr, Herr Pastor Rosenkranz. — Beichte und Communion früh 7 Uhr.

**Am zweiten Weihnachtsfeiertag.**

**Vorm. Text:** Luc. 2, 15—20. **Nachm. Text:** Hebr. 1, 1—6.

**Dom:** früh 9 Uhr, Herr Superintendent Merbach. — Nachm. Vetsunde. — Früh keine Communion.

**Petri:** früh halb 9 Uhr, (Musik: „Die Geburt Christi“ aus dem unvollendeten Oratorium „Christus“ v. Mendelssohn.) Herr Diac. Reinhold. — Nachm. Predigt. — Früh keine Communion.

**Nicolai:** früh halb 9 Uhr, Herr Pastor Sturm. — Nachm. 1 Uhr Stiftspredigt, derselbe. — Früh keine Communion.

**Jacobi:** früh halb 9 Uhr, Herr Diac. Mäschel. — Früh keine Communion.

Nach beendigtem Vormittagsgottesdienst Collecte für die hiesigen Armen.

## Zwangsversteigerung.

Das zur Concursmasse des Tagelöhners Carl Friedrich Drechsler in Brand gehörige, daselbst unter Nr. 91 des Brandcatasters gelegene und auf Folium 87 des Grund- und Hypothekensuchs für Brand eingetragene Haus- und Gartengrundstück, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 500 Thlr. gewürdet worden ist, soll

**den achten Februar 1855**

im hiesigen Landgericht nothwendigerweise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf die im hiesigen Landgerichtsgebäude und im Erbgerichte zu Brand aushängenden Bekanntmachungen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Freiberg, am 7. November 1854.

Das Königl. Landgericht allda.

Abtheilung für Civilsachen.

Glöckner.

von Dallwitz.

## Bekanntmachung.

Für die Abgebrannten in **Zöblitz** und **Geyer** sind seit dem 22. vorigen Monats nachstehend verzeichnete weitere Beiträge bei uns eingegangen:

a) für **Zöblitz** und **Geyer** gemeinschaftlich:

1 Paket Sachen Wwe. Hegend — 10 Ngr. B. — 20 Ngr. Kpf. R. — 2 Pakete Sachen Müngenmacher Werner — 1 Thlr. 10 Ngr. Pastor Seiler in Voigtsdorf — 2 Thlr. Obercommiss. Münzner — 5 Ngr. und 1 Paket Sachen A. Wagner — 2 Pakete Sachen Oberl. Zeischler in Brödf. — 1 Thlr. verw. D. E. Bicke — 10 Ngr. Wbrmstr. Begold sen. — 20 Ngr. Färber Winkler — 1 Thlr. Mühlenbes. Siegert — 1 Thlr. 10 Ngr. G. F. — 1 Thlr. Gutsbes. Eckert — 20 Ngr. Straßenmstr. Thiele — 1 Parthie Kldgsgst. Stdt. Körber — 1 Thlr. Eisenhdl. Rosbach — 1 Thlr. Amalie Sch. — 16 Thlr. die Gemeinde St. Michaelis — 1 Thlr. Contr. Döring — 18 Ngr. Hutmstr. Wiefner — 1 Thlr. Nr. — 10 Ngr. verw. Pos. Schubert — 1 Paket Sachen Drechsler Geißler. — 11 Thlr. 9 Ngr. 3 Pf. durch Herrn Stadtr. Ulbricht als: 2 Thlr. B. A. Actuar von Heinig — 1 Thlr. B. A. Stoy — 10 Ngr. „lustige Sängler“ — nachträglich 20 Ngr. und 1 Paket Sachen Tuchhdl. Lange — 15 Ngr. 10 Ngr. U. — 1 Thlr. Vorwerksbes. Große in Zug — 1 Thlr. Oberstgr. J. A. R. — 1 Thlr. Canzleihngutsbes. Uhlig in Löbnitz — 3 Thlr. 4 Ngr. 3 Pf. die Gemeinde Löbnitz — 10 Ngr. Cassirer Anshelm. — 5 Thlr. durch Herrn Buchhdl. Frotischer als: 2 Thlr. Rfm. Nicolai — 1 Thlr. Oberstgr. W. Zimmermann auf Himmelfahrt — 2 Thlr. K. M. K. — 5 Thlr. durch Herrn Rfm. Mehner als: 3 Thlr. Mech. Vinke sen. & jun. — 1 Thlr. 15 Ngr. Pastor Preußler in Langhennerdorf — 15 Ngr. bei denen der Geber nicht notirt worden war.

b) für **Zöblitz** besonders:

2 Thlr. Prof. Cotta — eine Parthie Kldgsgst. Ungen. — 1 Paket dergl. Herrn v. Schönberg auf Oberreinsberg — 1 Paket dergl. Pastor Enzmann in Niederbobrichsch — 1 Paket dergl. Arnold — 1 Thlr. 10 Ngr. Lohgrbr. Döhnert — 1 Thlr. 11 Ngr. 5 Pf. die Weberinnung für die abgebr. Mitmeister — 19 Thlr. 9 Ngr. die Gemeinde Dichtenberg durch die Königl. Amtshauptmannschaft — 1 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. die Böttcherinnung für die abgebr. Mitmeister — 1 Thlr. Rfm. Stölzner — 3 Thlr. B. I. — 10 Thlr. die Schuhmacherinnung für die abgebr. Mitmeister — 2 Thlr. E. M. A. in H. — 40 Thlr. 13 Ngr. durch Herrn Buchhdl. Frotischer als: 2 Thlr. 19 Ngr. von den Schulkindern der St. Johannischule durch Hr. Cantor Grünig — 1 Paket Sachen B. A. — 6 Thlr. die Gemeinde Wiegendorf — 10 Thlr. 16 Ngr. die Gemeinde Frankenstein — 5 Thlr. die Schulkinder daselbst — 9 Thlr. 15 Ngr. die Gemeinde Memmendorf — 4 Thlr. 25 Ngr. die Gemeinde Hartha — 1 Thlr. 28 Ngr. die Schulkinder in Kirchbach, von sämtlichen Gemeinden durch Herrn Pastor Preißler in Frankenstein.

c) für **Geyer** besonders:

16 Thlr. die Gemeinde Dichtenberg durch die Königl. Amtshauptmannschaft — 1 Paket Sachen R. — 1 dergl. Ungen. — 1 Thlr. und 1 Paket Sachen Rfm. Stölzner — 2 Thlr. B. I. — 3 Thlr. von der beim Thelersberger Stolln anfahrenen Mannschaft, durch Herrn Oberstgr. Richter — 4 Thlr. die Schuhmacherinnung für die abgebr. Mitmeister — 1 Thlr. E. M. A. in H. — 7 Thlr. durch Herrn Buchhdl. Frotischer als: 1 Thlr. R. B. G. — 6 Thlr. die Gemeinde Memmendorf, durch Herrn Pastor Preißler in Frankenstein. Totalsumme der eingegangenen Beiträge: 617 Thlr. 1 Ngr., wovon 355 Thlr. 22 Ngr. 6 Pf. auf Zöblitz und 261 Thlr. 8 Ngr. 4 Pf. auf Geyer kommen.

Ein Resultat wie das vorliegende, ist um so erfreulicher, je öfter die Wohlthätigkeit in diesem Jahre bereits in Anspruch genommen wurde und je ungünstiger die Zeitverhältnisse im Allgemeinen sind. Wir sagen den freundlichen Gebern, den Herren, welche sich der Annahme der eingehenden Beiträge bereitwillig unterzogen, sowie Herrn Buchhändler Frotischer, welcher durch unentgeltliche Aufnahme der betreffenden Inserate in diesem Blatte ein nicht unerhebliches Opfer brachte, im Namen der Empfänger den herzlichsten Dank und bemerken zugleich, daß auch jetzt noch etwa eingehende Gaben gern angenommen werden.

Freiberg, den 19. December 1854.

Der Rath daselbst.

Löhr.



**Bekanntmachung.**

Da in der neuern Zeit mehrfach wahrzunehmen gewesen, daß an Sonn- und Festtagen auch andere Gegenstände, als Material-Waaren und Beleuchte in offenen Läden feilgeboten und an Schaufenstern ausgestellt worden sind, letzteres sogar hin und wieder noch vor beendetem Gottesdienst geschehen, hierdurch allenthalben aber ausdrücklich gegen die Vorschriften des Generals vom 24. April 1811, ingleichen der Ministerialverordnung vom 12. August 1835 gefehlt worden ist, so werden diese Vorschriften allen denjenigen Kauf-, Gewerks- und Handelsleuten, welche andere, als Ez-, Material-Waaren und Beleuchte führen, andurch mit dem Bedeuten in Erinnerung gebracht, daß sie sich an den gedachten Tagen des Deffnens ihrer Verkaufsstellen, nicht minder des Ausstellens ihrer Waaren zur Schau an den Fenstern oder sonst bei Vermeidung einer Geldstrafe von fünf Thlrn., oder verhältnismäßiger Gefängnißstrafe gänzlich zu enthalten haben.

Freiberg, am 22. December 1854.

Die Stadtpolizeibehörde.  
Rößler, Stadtrath.

**Bekanntmachung.**

In Folge gefaßten Beschlusses der theilhaftigen Besitzer jagdberechtigter Grundstücke in Dittersbach bei Frauenstein, sollen die beiden Jagdbezirke dieses Ortes

den 2. Januar 1855

in dem dasigen Gasthose einzeln auf sechs hintereinander folgende Jahre an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden. Pachtlustige werden daher aufgefordert, sich an diesem Tage in dem Dittersbacher Gasthose einzufinden und ihre Gebote Vormittags vor 12 Uhr zu eröffnen.

Schloß Frauenstein, den 20. December 1854.

Königlich Sächsisches Justizamt.  
Lommatsch.

**Eduard Nicolai**

empfiehlt

geräucherten Rhein-Lachs,  
Sardinen à l'huile,  
Elbinger Bricken,  
Brabanter Sardellen,  
marinirte Heringe in zwei Sorten,  
marinirte Muscheln,  
Hamburger Caviar,  
Frankfurter Brühwürste,  
beste Cervelatwurst,  
Charlottenwürstchen,  
Aecht englische Mixed Pickles,  
India Soy;  
Beefsteak-Sauce,  
französische Pfeffergürkchen,  
Magdeburger Sauerkraut,  
und auf vorherige Bestellung **russischen & italienischen Salat.**

Ungarischen Schafkäse,  
Emmenthaler Schweizerkäse,  
Russische Tafel-Bouillon,  
französische Gelatine, roth u. weiß,  
deutsche Gelatine,  
französische eingemachte Früchte,  
französische Capot-Capern,  
Frische Morcheln,  
eingemachten Senf in versch. Sorten,  
engl. & franz. Senfmehl,  
feinstes Provencer-Oel,  
ächte ital. Maccaroni-Nudeln,  
deutsche Maccaroni-Nudeln,  
Parmesan-Käse,  
italienische Maronen,

Ostindischen Ingber in Zucker,  
grüne & schwarze Thee's,  
Feinste cryst. Vanille,  
Mandeln in Schaalen,  
Vanille-Chocoladen,  
Gewürz-Chocoladen,  
Aecht ostindischen Sago,  
Eiergräupchen,  
Façon-Nudeln,  
Beste Bayrische Schmelzbutter,  
Aechten Jamaica-Rum,  
Feinsten Arac de Goa,  
ff. Punsch- & Grog-Essenzen,  
Aecht englisches Porter-Bier,  
Aecht. Burton-Ale,

**Die Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung**

von

**J. R. Altner,**

Petersstraße vis à vis dem Gasthof zum „schwarzen Ross“,

empfiehlt dem Publikum Freibergs und der Umgegend, nächst einem reichen Lager aller gangbaren Nadler-Artikel, eine bedeutende Auswahl eleganter Arbeitskästchen, Näh-, Häkel- und Cigarrenetuis, Portemonnaies, Briestaschen, Notizbücher, Reiß- und Schreibzeuge, Feder-, Farben-, Muschel-, Licht-, Spiel- und Handschuhkästchen, Uhrhalter, Tafelglocken, Lichtputzen, Lichtschiffchen, Scheeren, Spiegel, feine Haarkämme, Meerschamcigarrenspitzen in verschiedenen Größen, Dosen, Leuchter, Kaffeebreter, Vorlege-, Speise- und Theelöffel, Tisch-, Taschen-, Feder-, Franchir- und Radirmesser, sowie Zinn- und Porzellanpielzeuge für Knaben und Mädchen, desgl. Thee- und Kaffee-Service, Porzellan- und angelleidete Geleckenpuppen, Puppenköpfe, Lotto-, Schach- und Dominospiele, Armbänder, Broches und feine Damentaschen zu den billigsten Preisen.



## Bekanntmachung.

Bei hiesiger Bergmagazin-Anstalt wird gesunder tadelfreier Roggen, der Dresdener Scheffel nicht unter 158 Pfd. netto wiegend, gekauft. Bei Korn von mehr als 158 Pfd. netto werden die überzähligen Pfunde dem Einkaufspreise angemessen besonders vergütet.

Freiberg, am 22. December 1854.

Die Bergmagazin-Verwaltung.  
Nicolai. Steeger.

## Zum gegenwärtigen Weihnachtsfeste

empfiehlt Unterzeichneter sein Lager von Helmen aller Art, Pickelhauben, Rüstungen nebst Schild und Schwert als willkommenes Weihnachtsgeschenk für Knaben.

Durch zweckmäßigere Einrichtung und getroffene Verbesserungen bin ich in Stand gesetzt, zu erstaunlich billigen Preisen eine noch solidere und geschmackvollere Waare als voriges Jahr zu liefern.

**Heinrich Wagner**, Buchbindermeister,  
Obermarkt Nr. 6, in der Hausflur des Hrn. Nadler Wagner, und Fischer-  
gasse Nr. 6, der Garküche gegenüber.

## Die Weihnachts-Ausstellung

bei

**J. B. Bauermeister,**

Obermarkt Nr. 264,

empfiehlt ihr Lager von Papp-, Leder-, Parfümerie- und Galanteriewaaren zur geneigtesten Beachtung.

Hamburger Caviar,  
Nordische Anchovis,  
Pommersche Bricken,  
Sardinien à l'huile,  
Engl. Mixed Pickles,  
Englische Saucen,  
Perigord-Trüffeln, getrocknete,  
Perigord-Trüffeln in Glaschen,  
franz. Champignons in Butter,  
Genueser cand. Chinois,  
Russische Tafelbouillon,  
Cajenne Pepper,  
Maraschino di Zara,  
franz. grüne Oliven,  
Aixer Provenceröl,  
Englisches Senfmehl,  
Moutarde à l'Estragon,  
Catites-Trauben in Düten,  
Traubenrosinen,  
Knackmandeln,

empfiehlt

Schweizerkäse,  
Parmesankäse,  
Bair. Rahmkäse,  
Cervelatwurst,  
Capern,  
Sardellen,  
Düsseldorfer Senf,  
Marinirte Heringe,  
Macaroni-Nudeln,  
Façon-Nudeln,  
Faden-Nudeln,  
Eiergräupchen,  
feine Perlgräupchen,  
Morcheln,  
Chinesische Theés,  
Vanille,  
Jamaica-Rum,  
Arac de Goa,  
Para-Nüsse,  
Indische lange Nüsse

**G. A. Blaser.**

## Auction.

Nächstkommenden 28. December d. J. und nach Befinden den nächstfolgenden Tag sollen in dem früher Frey'schen Gute

in Zethau verschiedene Wirthschaftssachen, als: ein ziemlich neuer Rollwagen, ein dergl. Rüstwagen, Renn- und Lastschlitten, verschiedenes Ackergeräthe, Kutsch- und Fahrgeschirr und viele andere Gegenstände, sowie auch eine gute Partie harte und

weiche Nutz- und Schirrhölzer an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Erstehungslustige werden ersucht, gedachte Tage von früh 9 Uhr an in erwähntem Gute sich einzufinden.

## Bekanntmachung.

Vom 18. bis 22. December haben Dessen geschlachtet: die Herren Fleischermeister Zahn, Klemm, h. d. Rathhause; Zahn, Nitsche, Burgstraße; Liebetrau, Engegasse; Feldmann, Obermarkt; Feldmann, Schulgasse; Hasche, Erbschesträße; Koll, Peterstraße; Würdig, Perniz, Rittergasse; Würdig, Meißnergasse; Feldmann, Kesseltgasse; Berger, Nonnengasse.

Freiberg, den 23. December 1854.

Der Stadtrath.

Nur erst von Mitte Januar an können wir wieder mit Rectificirung von Spiritus zu Diensten stehen, dagegen erleidet der Austausch gegen Sprit bei mässigen Posten keine Unterbrechung.

**Besser & Sohn.**

## Huile Antique,

in Flacons zu 2 1/2 Ngr., empfiehlt als ein billiges und vorzügliches Haaröl

**J. G. A. Schumann.**

## Feiner biegsamer Gummi-Lack

in Fl. à 3 Ngr. Mit diesem Lacke, der nach wenigen Minuten trocknet, gegen Nässe steht, kann man alles Schuhwerk und besonders Galloschen im tiefsten Schwarzspiegelblank lackiren. Zu haben bei

**J. G. A. Schumann.**

## Simbeersyrup

von vorzüglicher Qualität, in Glaschen zu 5, 10 und 20 Ngr., empfiehlt

**J. G. A. Schumann.**

Diejenige Dame, welche in der Tanzstunde in Lehmanns Kaffeehause Dienstag den 11. December, ein Paar Gummigalosschen gegen ein paar größere vertauscht hat, wird ersucht, es mitzutheilen in der Expedition dieses Blattes.



Aechter Booncamp of Maag-Bitter,  
 Aechter Genever von Shidam,  
 Aechte Maraschino und andere feine und feinste Liqueure & Aquavite,  
 Chocoladen, Thee's, comprimirt Gemüße, Senfe, Sardines à l'huile,  
 Stearinkerzen, Zahnseife bei

Besser & Sohn.

**Ausverkauf diverser Weine,**

als Rödelseer, à Flasche 9 Ngr., Würzburger, à Flasche 7 1/2 Ngr., als dergleichen feinere Sorten, verkauft, um damit zu räumen, zum Einkaufspreis  
**C. M. Klingst.**

**Arac, Cognac, Rum, ff. ord. Punsch, Grog & Bischoff-Essenz** und dergl. Spirituosen verschiedener Art verkauft noch billigt  
**C. A. Klingst, Burgstr. Nr. 309.**

**Feines Dampfmehl**

ist in Quantitäten und im Einzelnen fortwährend zu haben bei  
**Georg Auerswald.**

**Stearin-Kerzen,**

erster Qualität, in Packung zu 4, 5, 6, 8 pr. Paket, sowie

**Baum- und Wagenlichte**

verkauft noch unter den jetzigen Fabrikpreis und empfiehlt  
**Georg Auerswald.**

**Millikerzen,**

**Sternkerzen,**

**Wagenlaternen & Christbaumlichtchen**

**C. C. Focke.**

empfehl billigt

**Feine Lederwaaren,**

mit und ohne Stahlbeschlag, empfiehlt in reichster Auswahl zu billigen Preisen  
**C. C. Focke.**

**Rechte Nürnberger Lebkuchen,**

Elisen- und Macaronenkuchen von anerkannter Güte empfiehlt  
**E. E. Focke.**

**Bäcker-Laxe in Freiberg,**

vom 23. Decbr. bis auf weitere Bestimmung.

**Weizengebäck.**

|                          |                      |
|--------------------------|----------------------|
| Ein 12 Pfennigbrod       | soll wiegen 29 Loth. |
| = 6                      | = 14 1/2             |
| = 4                      | = 9 1/2              |
| = 3                      | = 7 1/4              |
| Eine 12 Pfennigsem.      | = 18 1/2             |
| = 6                      | = 9 1/4              |
| = Siebenl. 10 Pf. = Sem. | = 18 1/2             |

**Hoggenbrod.**

|   |  |
|---|--|
| 6 & Brod 1. S. 6 Ngr. — Pf., 2. S. 5 Ngr. 4 Pf. |  |
| 3 = 1. = 3 = — = 2. = 2 = 7 =                   |  |
| 1 = 1. = 1 = — = 2. = — = 9 =                   |  |
| bei den hiesigen Bäckern.                       |  |
| 6 & Brod 1. S. 5 Ngr. 8 Pf., 2. S. 5 Ngr. 2 Pf. |  |
| 3 = 1. = 2 = 9 = 2. = 2 = 6 =                   |  |
| bei den Dorfbäckern.                            |  |

Es sind für den Scheffel ausgerechnet:

**bei dem Weizen**

|        |              |                    |
|--------|--------------|--------------------|
| 7 Zhr. | 6 Ngr. 1 Pf. | Einkaufspreis,     |
| = 9    | = —          | Vermahlungskosten, |
| 1 = 13 | = 5          | Verbackungskosten. |

**bei dem Roggen**

|        |              |                    |
|--------|--------------|--------------------|
| 5 Zhr. | 7 Ngr. 6 Pf. | Einkaufspreis,     |
| = 9    | = —          | Vermahlungskosten, |
| = 22   | = —          | Verbackungskosten. |

Freiberg, den 22. December 1854.

Der Stadtrath.

Ich kaufe ein  
**Thimotheusgrassaamen,**  
**Schwedischen Klee,**  
**weissen Klee,**  
**gelben Klee (Steinklee)**  
 und zahle bei reiner Waare gute Preise.

**Georg Auerswald.**

**Verkauf.**

Ein Schmiedebalseg ist zu verkaufen:  
 Rittergasse Nr. 702.

**Verkauf.**

Drei vierstige Schlitten mit Tafelkasten sind zu verkaufen beim Schmiedemeister Rieß vor dem Erbschenthor.

**Neujahrskarten,**

**Neujahrswünsche**

empfehl in großer Auswahl

**A. Schultz.**

**Stearinkerzen,**

das Paquet zu 4, 5 und 6 Stück;

**Wagenkerzen,**

**Christbaumlichtchen,**

das Paquet zu 12, 18 und 25 Stück,  
 empfehl

**Eduard Nicolai.**

**Grüne u schwarze Thee's,**  
**feinste cryst. Vanille**

empfehl

**Eduard Nicolai.**

**Rechten Jamaica-Rum,**  
**feinsten Arac de Batavia,**  
**Punsch- und Grog-Essenzen, sowie**  
**extrafine Punsch-Essenz,**  
 in Originalflaschen à Fl. 1 Eblr.  
 empfehl

**Eduard Nicolai.**

**Sirse,**

Meße 22 Ngr., Pfund 22 Pf.,

**Maisgries,**

Meße 10 u. 16 Ngr., Pfd. 12 u. 20 Pf.  
 verkauft

**Georg Auerswald.**



**Gothaer Cervelatwurst**

In frischer Waare bei  
**A. W. Ulbricht am Obermarkt.**

**Recht ostindische Sago's:**

weiß, das Pfund 6 Ngr.,  
fett weiß, das Pfund 6 Ngr. 4 Pf.,  
blond in feiner Körnung, das Pfd. 5 Ngr.,  
neben dem gewöhnlichen (unächten) Perlsgago,  
zu haben bei  
**A. W. Ulbricht am Obermarkt.**

**Holländische Seringe**

empfiehlt  
**A. W. Ulbricht am Obermarkt.**

**Vermiethung.**

Zwei Logis mit Möbels sind an Herren  
zu vermieten und sofort zu beziehen:  
Burgstraße Nr. 341.

**Eine kleine Reinigungsmaschine**

wird zu kaufen gesucht: Bäckergasse  
Nr. 12/13.

**Verloren**

wurde am vergangenen Sonnabend von  
Halsbrücke bis Naundorf ein eiserner Hemmschuh.  
Der ehrliche Finder wird gebeten,  
selbigen gegen eine gute Belohnung beim  
Gutsbesitzer Heber in Naundorf abzugeben.

**Verloren**

wurde vorigen Montag, den 18. Decbr.,  
früh bei der Abfuhr nach Dresden von  
einem Wagen des Hrn. Nülke, von Hrn.  
Kaufmann Blaser weg bis an das Er-  
bische Thor ein weißes Paket mit Nadeln  
zusammengesteckt, worin 3 Stück ganz  
neue Frauenhemden mit 2., 3., 4. P. S.  
gezeichnet; zwei Frauenröcke, ein blauer  
Lüpenkattunener, ganz neu, und ein älte-  
rer; 4 bis 5 verschiedene Schürzen; eine  
kattunene Jacke mit weiten Ärmeln; ein  
Paar Knöchelschuhe; ein Paar blaue  
Strümpfe und noch verschiedene Kleinig-  
keiten sich befanden. Der ehrliche Finder  
wird gebeten, selbiges gegen eine gute Be-  
lohnung bei Hrn. Nülke in Freiberg abzu-  
geben.

Bei unserm Wegzuge aus Langhenner-  
dorf sagen wir allen Freunden und Be-  
kannten, da die Zeit nicht gestattet persönl-  
lich Abschied nehmen zu können, noch ein  
herzliches Gebewohl.

**Karl Gottlieb Eckardt nebst Frau.**

**ERHOLUNG.**

Mittwoch, den 27. Dec., Abends 7 Uhr  
**Ball mit Souper.**

**CONCERT**

mit vollbesetztem Orchester,  
den 1. und 2. Weihnachtsfeiertag, Nach-  
mittags 3 Uhr.  
**Guldner.**

**Trompeter-Concert**

den 1. Weihnachtsfeiertag Abends 7 Uhr,  
wozu ergebenst einladet  
**Göpfert.**

**Einladung.**

Heute Abend wird bei mir Karpfen  
und Gänsebraten verspeist, wozu ergebenst  
einladet  
**W. Thiele, obere Nonnengasse.**

**Weihnachten.**

Das Fest, auf welches Alt und Jung  
das ganze Jahr hindurch sich freut, ist vor  
der Thür. — Möge auch mir durch die  
Gunst meiner verehrten Gäste in meiner  
dermaligen Einsamkeit eine Festfreude be-  
reitet werden.

Kaffee, Mandel- und Rosinenstollen,  
und was sonst das Herz — oder vielmehr  
der Magen sich wünschen mag, ist vor-  
handen.

Restauration „Hornmühle.“  
**Aug. Rupprecht.**

**Ergebenste Einladung**

den 2. Weihnachtsfeiertag zum gemüthlichen  
**Tanzvergnügen.**

Für diverse Speisen und Getränke  
wird bestens gesorgt sein.  
**Carl Fichöckel, Rittergasse.**

**Einladung.**

Zur Tanzmusik, den 2. Feiertag, la-  
det hierdurch ergebenst ein  
**Voigt in Löbnitz.**

**Ergebenste Einladung.**

Den 2. Feiertag findet Tanzvergnügen  
statt. Anfang 3 Uhr.  
**Friedrich Weber in Kleinschirma.**

**Kränzchen**

den 2. Weihnachtsfeiertag Abends 7 Uhr.  
(Cotillon mit Christbaum.)  
**Guldner.**

**Zur Tanzmusik**

den 2. Weihnachtsfeiertag ladet ergebenst ein  
**Bogel am Schloßplatz.**

**Zur Tanzmusik**

den 2. Weihnachtsfeiertag ladet ergebenst ein  
**Göpfert.**

**Zur Tanzmusik**

den 2. Weihnachtsfeiertag ladet ergebenst ein  
**Scheffler vor dem Petersthore**

**Zur Tanzmusik**

den 2. Feiertag ladet ergebenst ein und  
bittet um zahlreichen Besuch  
**Rüdger auf dem letzten Dreier.**

**Zur Tanzmusik**

den 2. Feiertag ladet ergebenst ein, und  
bittet um recht zahlreichen Besuch  
**Weber auf dem Rosinenhäuschen.**

**Zur Tanzmusik**

den 2. Feiertag ladet ergebenst ein  
**Glöckner in Luttendorf.**

**Bierbrau- und Schankanzeige.**

Vom 2. bis 5. Januar 1855 brauen:

- 1) Hr. Schulze, Theatergasse.
  - 2) Hr. Schneider, Schönebasse.
- Es schänken Lager-Bier:  
Hr. Lindner, Fleischergasse.

Einfaches Bier:

- 1) Hr. Müller, Domgasse.
- 2) Hr. Lindner, Fleischergasse.
- 3) Hr. Wegel, Buttermarkt.
- 4) Hr. Schürer, Rittergasse.
- 5) Hr. Barthel, Untermarkt.
- 6) Hr. Rühr, Buttermarkt.
- 7) Hr. Keller, Kirchgasse.
- 8) Hr. Raschke, Untermarkt.
- 9) Hr. Richter, Stollngasse.

**Speiseanstalt.**

1 Portion Gemüse mit Fleisch 12 Pf. dergl.  
ohne Fleisch 6 Pf.

Sonntag, 24. Decbr., Rindfl. m. Nudeln.  
Montag, 25. Decbr., Rindfl. m. Reis.  
Dienstag, 26. Decbr., Schinken m. Sauer-  
kraut.

Mittwoch, 27. Decbr., Rindfl. m. Gräupchen.